

Über Gabriel Loire

Gabriel Loire, geboren am 21. April 1904 in Pouance/Anjou (bei Angers) ist der wohl bekannteste und bedeutendste Glaskünstler Frankreichs.

Aus seiner Werkstatt in Chartres sind Glaswände und Glasfenster für ungefähr 400 Kirchen in Frankreich und weitere über 200 kirchliche und weltliche Bauten in den USA hervorgegangen. Andere in Nordafrika, im Nahen Osten, in Niger, Chile und Japan und in vielen anderen Ländern der Welt. Das Verzeichnis seiner Werke ist ein umfangreiches Konvolut.

Gabriel Loire hat gern gesagt, sein bestes Werk sei das Glas der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin, entstanden in den letzten Jahren der fünfziger und in den ersten Jahren der sechziger des 20. Jahrhunderts: ca. 30.000 Fenster, in Beton gegossen und in großen Quadraten in Chartres gefertigt, nach Berlin transportiert und in Egon Eiermanns geniales Stahlgerüst eingefügt.

1961 wurden die neue Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und 1963 die Kapelle fertig gestellt. Seither erstrahlen die vier modernen Bauten (also das achteckige Kirchenschiff selbst, der sechseckige Glockenturm, die viereckige Kapelle und das Foyer), gruppiert um die Turmruine der alten Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, nachts in vielfältigen Farben nach außen. Das Gebäudeensemble wurde weltberühmt und steht inzwischen als Gesamtkunstwerk und Symbol Berlins unter Denkmalschutz.

Der Besucher, der die Kirche betritt, wird gefangen genommen von dem mystischen Licht des Kirchenraumes, ein in vielen Nuancen strahlendes Blau, Rot, Gold und allen Farben des Spektrums.

Gabriel Loire hat mich einmal nach Chartres eingeladen und mir die herrlichen mittelalterlichen Fenster der Kathedrale mit ihrem vorwiegenden Blau gezeigt. Und später, bei einem seiner Besucher in Berlin, bat ich ihn einmal, die Farben in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche zu erklären. Er sagte: „Blau ist der Friede, Rot ist die Freude!“

Bei der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ist Loire folgendermaßen vorgegangen: Er hat zunächst die 30.000 kleinen Fenster einzeln gezeichnet. Danach wurde das Glas, ein sehr dickes, starkes Glas, gegossen und zertrümmert, so dass die einzelnen kleinen Felder verschiedene Glasfarben erhielten. Im Sonnenlicht bricht jede einzelne Farbe durch die Bruchstellen – ähnlich wie Diamanten – das Licht noch einmal.

Die kleinen Fenster wurden dann in große Betongitter eingefügt und in die Stahlkonstruktion eingehängt, und zwar der Akustik wegen in doppelten Glaswänden. Dadurch dringt das Sonnenlicht nur noch gemildert in die Kirche und schafft die meditative Atmosphäre.

Gabriel Loire hat nicht nur abstrakte Fenster wie in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche entworfen. Er hat in vielen seiner Kirchen ganze biblische Geschichten dargestellt, so zum Beispiel in Notre-Dame de Consolation in Hyères oder in einem anderen seiner Meisterwerke: in der Altarwand und in den Seitenwänden der Kathedrale Notre-Dame au Cierge in Epinal. Biblische Geschichten auch in St. Nikolaus von Flüe in Bochum-Marmelshagen. Dagegen abstrakt in der First Presbyterian Church in Stanford/Connecticut oder im Spiralfenster der Thanksgiving Chapel in Dallas/Texas und in der Kathedrale von Salisbury/England.

Seine Glaswerkstatt hat Gabriel Loire im Alter seinen Söhnen übergeben und sich der Malerei zugewandt. Er schuf zum Thema der biblischen Schöpfungsgeschichte eine Reihe abstrakter, großflächiger und außerordentlich eindrucksvoller Bilder. Einen ganzen Zyklus, noch zu allerletzt einen weiteren Zyklus unter dem Thema „Bäume“. Hier schuf er eine Fülle von Werken, wiederum nunmehr gegenständlich. Eine Fülle von Bäumen, zu denen er Jahrzehnte bereits auf seinen Reisen in allen Kontinenten der Welt Zeichnungen gesammelt hatte.

Im Jahr 1993 kam Gabriel Loire zum letzten Mal nach Berlin, um - wie er es selbst sagte - noch einmal vor seinem Tode die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche zu sehen. Wir brachten ihn zusammen mit Dr. Louis Ferdinand Prinz von Preußen, dem seinerzeitigen Chef des Hauses Hohenzollern und Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung „Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche“, der mit dem Kuratorium die Entscheidung für Loire beim Wiederaufbau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche herbei geführt hatte und den seitdem eine herzliche Freundschaft mit Loire verband. Die beiden alten Herren saßen lange in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche zum Klang der Orgel in ihren Erinnerungen versunken. Für uns Pfarrer, die wir dabei waren, ein eindrucksvoller Augenblick.

Gabriel Loire starb am 27. Dezember 1996 in La Gravière bei Chartres. Seine Totenmesse wurde in der Kathedrale von Chartres gehalten.

Horst Gunter, Superintendent em.,

2. Vorsitzender des Kuratorium der Stiftung „Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche“